

Pädagogische Konzeption der „Kleinen Elefanten“



Der Kinderschutzbund Ortsverband Oldenburg e.V.
Lindenstr. 39, 26123 Oldenburg
Telefon: 0441 – 36 14 66-32
Email: kleinkindbetreuung@kinderschutzbund-oldenburg.de

Stand 04.2021

Inhaltsverzeichnis

Vorwort

Die Kleinen Elefanten

Was uns besonders macht

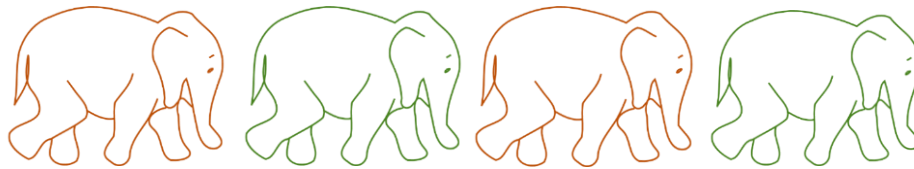
Unsere Räume als pädagogisches Instrument

Der Tagesablauf als pädagogischer Rahmen

Die Kinderrechte als pädagogischer Schwerpunkt

Qualitätssicherung





Vorwort

Liebe Kinder, liebe Eltern,

ein herzliches „**Willkommen**“ in unserer Tageseinrichtung „**Die Kleinen Elefanten**“

Wir wünschen Euch und Ihnen eine gute Zeit in einer kleinen beschaulichen Einrichtung und als Start in eine neue Phase der Entwicklung und Erfahrungen – für Kinder und Eltern.

Seit 2007 ist der Deutsche Kinderschutzbund, Ortsverband Oldenburg e.V., als Träger der Tageseinrichtung „**Die Kleinen Elefanten**“ in der Lindenstraße 39, 26123 Oldenburg, ansässig. Die Geschäftsstelle und die pädagogischen Beratungs- und Kursangebote sind zum 01. September 2020 von der Lindenstr. 39 zur Donnerschweer Str. 171b, 26123 Oldenburg, umgezogen. So können nun die Räume in der Lindenstr. komplett für unsere Kleinen Elefanten-Gruppen ausgestattet werden. Als einzige Einrichtung in der Stadt Oldenburg betreuen wir in der Lindenstr. 39 in zwei Gruppen je acht 1-3jährige Kinder an drei Tagen in der Woche mit jeweils 15 Stunden Betreuung. Dies ist eine gute und einfühlsame Alternative zu einer fünftägigen Betreuung.

Unser Konzept versteht sich als Grundlage für die pädagogische Arbeit mit den Kindern und kann Eltern einen Überblick sowie Informationen über die Arbeit in unserer Einrichtung geben. Es erhebt nicht den Anspruch der Vollständigkeit. Doch es unterliegt einer ständigen Reflexion für Sicherungen und Verbesserungen der bestehenden Qualitätsstandards in unserer Tageseinrichtung. Ergänzungen, Veränderungen und neue innovative Ansätze der pädagogischen Arbeit werden stets dabei Berücksichtigung finden. Es wurde erstellt in Anlehnung an den Orientierungsplan für Bildung und Erziehung des Landes Niedersachsen mit Durchführungsverordnungen des niedersächsischen KiTaG sowie der Umsetzung des Schutzauftrags nach § 8a SGB VIII.

Der Träger

Der Deutsche Kinderschutzbund e.V. arbeitet auf Grundlage der **UN-Kinderrechtskonvention**, die allen Kindern und Jugendlichen dieselben Rechte zusichert und sich für deren Stärkung einsetzt. Die Bedeutung der frühkindlichen Bildung und Entwicklung und das Recht eines jeden Kindes, sich seinen Fähigkeiten entsprechend zu entwickeln, ist dem Kinderschutzbund bewusst. Daher fühlt er sich besonders verpflichtet, eine qualitativ hochwertige, sozialpädagogische Arbeit zu gewährleisten.

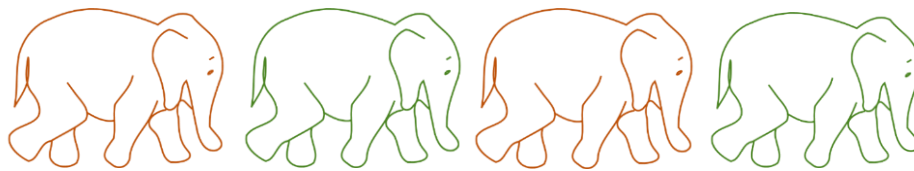
Gegründet wurde der Verband 1953 in Hamburg. Neben den ca. 430 Ortsverbänden besteht der Deutsche Kinderschutzbund aus 16 Landesverbänden u.a. in Hannover und einem Bundesverband mit Sitz in Berlin. **Der Ortsverband Oldenburg** gründete sich am **11.09.1975** und ist damit einer der ältesten Ortsverbände überhaupt.

Die Aufgaben in den Orts- und Kreisverbänden sind sehr unterschiedlich. Sie sind selbstständig arbeitende Vereine und sind daher in der Lage auf örtliche Bedarfe direkt zu reagieren. **Ständige Angebote des Deutschen Kinderschutzbundes, Ortsverband Oldenburg e.V.** sind neben der Führung einer Tagesbetreuung für Kinder von 1-3 Jahren die Kurse für Kinder aus Trennungs- und Scheidungsfamilien, Kinderrechte-Projekte, Kurse Starke Eltern/Starke Kinder, Babysitter-Kurse ab 14 Jahre sowie die niederschwellige Beratung für Kinder, Jugendliche, Eltern und Erziehende.

Der Verein ist anerkannter **Träger der freien Jugendhilfe nach § 75 Kinder- und Jugendhilfegesetz.**

Der Vorstand und das Personal

Der Vorstand arbeitet zu 100% ehrenamtlich und besteht aus sieben Mitgliedern. Eine Legislatur dauert drei Jahre. Er nimmt die geschäftsführenden Aufgaben eigenverantwortlich wahr. Zu dem



vierköpfigen pädagogischen Fachpersonal und einer Hauswirtschafterin bei den Kleinen Elefanten beschäftigt der Kinderschutzbund OV Oldenburg e.V. eine Erziehungswissenschaftlerin für die Eltern- und Familienberatung sowie für Projekte für Familien, Jugendliche und Kinder. Eine hauptamtliche Geschäftsführung, sowie eine Mitarbeiterin für die Verwaltung organisieren den Geschäftsbetrieb.

Die „Kleinen Elefanten“

Unsere Kindertageseinrichtung für Ein- bis Dreijährige ist im Erdgeschoss eines Mehrparteienwohnhauses in der Lindenstraße 39 in Oldenburg untergebracht. In zwei Gruppen werden je acht Kinder für 15 Stunden pro Woche betreut. Die „Roten Elefanten“ haben montags, mittwochs und freitags je von 8 – 13 Uhr geöffnet. Die Betreuung der „Grünen Elefanten“ findet dienstags und donnerstags von 7:30 – 13:30 Uhr und mittwochs von 15 – 18 Uhr statt. Durch die kleinen Gruppen und die besonderen Gruppenzeiten gelten die „Kleinen Elefanten“ als sonstige Tageseinrichtung.

Unser Team besteht aus insgesamt vier pädagogischen Fachkräften (zwei pro Gruppe), wobei eine Erzieher*in mit einer Kinderpfleger*in/ Sozialassistent*in zusammenarbeitet. Für hauswirtschaftliche Tätigkeiten und Urlaubs- bzw. Krankenvertretung ist eine Aushilfskraft eingesetzt.

Was uns besonders macht

- Mit acht Kindern ist die Gruppe zahlenmäßig im Vergleich zu anderen Einrichtungen angenehm klein. So haben wir die Möglichkeit die pädagogische Arbeit bestmöglich zu differenzieren. In diesem übersichtlichen Rahmen können die Kinder sich ideal entfalten.
- Wir als Kinderschutzbund verstehen uns als Lobby der Kinder und setzen uns ganz besonders für die Umsetzung der Kinderrechte gemäß der Kinderrechtskonvention der UN aus dem Jahr 1979 im Betreuungsalltag ein. Kinder müssen freie Zeit haben, sie sollen spielen und sich erholen dürfen, wie es zum Beispiel in dem Artikel 31 der Konvention heißt. Im weiteren Verlauf werden wir noch ausführlicher darauf eingehen.

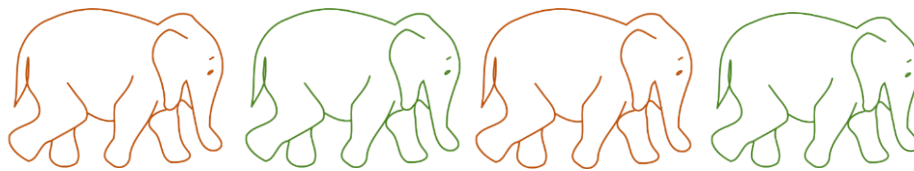
Unsere Räume als pädagogisches Instrument

Die Einrichtung hat einen Garderobenbereich, einen gemütlichen Flur, eine Teeküche und ein Essraum, ein Spielzimmer und einen Bewegungsraum. Der Garten hat Innenhofcharakter.

Räume haben Einfluss auf die Kinder. Bildungsprozesse werden angestoßen und das soziale Miteinander angeregt.

- **Ein Raum soll Sicherheit bieten und das Wohlbefinden des Kindes steigern**

Das Spielzimmer ist übersichtlich eingerichtet. Die Kinder wissen, was sie erwartet und können ihr Lieblingsspielzeug finden. Als Beispiele seien hier Lego Duplo und Bausteine als Konstruktionsmaterial oder eine Verkleidungskiste und Alltagsmaterial für Rollenspiele genannt. Ein Sofa aus Palettenkissen bietet einen ruhigen Ort, um sich in der Leseecke Bücher anzuschauen. Ein Tisch lädt zu kreativen Arbeiten ein. Die Regale sollen nicht überladen wirken, um Ruhepunkte im Raum zu schaffen. Um auch neue Anregungen zu geben, tauschen wir das Material immer wieder durch. Materialien, die nicht mehr genutzt werden, weil wir auf nachhaltiges Spielzeug aus Naturmaterial umstellen, werden an soziale Einrichtungen wie Verschenkemarkt oder Toy's Company weitergegeben.



- **Ein Raum soll den Explorations- und Bewegungsdrang der Kinder unterstützen**

Im Bewegungsraum haben die Kinder viel Platz um sich zu bewegen und ihren Körper auszuprobieren. Die Module wie Podest und Treppe, Wippe und Pikler-Dreieck, Hängesack, Trittschritte, Hüpftiere, Bällebad, Rutschauto und Matten bieten abwechslungsreiche Bewegungsexperimente. Die Schaumstoffelemente werden viel für Rollen- und Konstruktionsspiele genutzt. Alle Materialien werden situations- und bedürfnisorientiert flexibel aufgebaut. Auch unser Flur wird für die Bewegung viel genutzt.

Unsere Kuschelhöhle bietet Rückzugsmöglichkeiten und minimiert die Reize von außen.

- **Ein Raum soll Schutz vor seelischer und körperlicher Gewalt bieten (nach Artikel 19 Kinderrechtskonvention)**

Unser Wickelbereich ist uneinsehbar im Waschraum eingerichtet und bietet einen geschützten Rahmen für eine beziehungsvolle Pflege. In diesem sensiblen Bereich achten wir ganz besonders auf die individuellen Bedürfnisse der Kinder. Sie suchen sich aus, von wem sie gewickelt werden wollen. Die Kinder entscheiden auch selbst, ob sie die Toilette mit Sitz und Hocker oder das Töpfchen nutzen.

- **Ein Raum soll Nischen zum Rückzug bieten**

Der kleine Raum beim Flur bietet für die Kinder eine Möglichkeit, sich Ihren Interessen entsprechend alleine oder zu zweit einem Thema zu widmen. Das kann Rollenspiel, Bücher lesen, kuscheln mit großen Kissen, puzzeln oder Materialerfahrung sein.

- **Ein Raum für Genuss und Kultur**

In unserem Esszimmer nehmen wir in kleiner gemütlicher Runde unser gemeinsames Frühstück und Mittagessen ein. Um die Selbstständigkeit der Kinder zu fördern, sitzt jedes Kind eigenständig auf einem Kinderstuhl. Der reizarme kleine Raum setzt den Focus auf den Tisch, sodass sich jedes Kind auf die Mahlzeit einlassen kann.

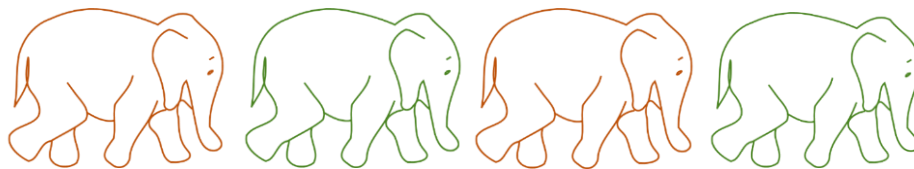
Außerhalb der Essenszeiten nutzen wir den Raum zum kreativen Gestalten in Kleingruppen.

- **Ein Raum für Wahrnehmung und Natur - unser Garten**

In unseren zwei großzügigen Sandkisten mit unterschiedlichsten Spielmaterialien haben die Kinder die Möglichkeit viele Sinneserfahrungen zu machen. Das kleine Holzhäuschen bietet Gelegenheit zum Spielen und Verstecken. Das Außengelände bietet zusätzlichen Platz sich mit verschiedensten Fahrzeugen auszuprobieren.

- **Ein Raum für Kommunikation und zur Präsentation unserer täglichen Arbeit – unsere Garderobe**

Wir haben unterschiedliche Möglichkeiten für den Informationsaustausch mit den Eltern. Hier seien die Infotafeln für gruppeninterne Informationen sowie Tür-und-Angel-Gespräche in der Garderobe genannt. Zusätzlich haben wir eine Pinnwand zur Präsentation von Bildungsangeboten mit ihren Lernzielen etabliert. Fester Bestandteil im Tagesablauf ist das An- und Ausziehen, das Alltagskompetenzen vermittelt.



Tagesablauf als pädagogischer Rahmen

„Rote Elefanten“

montags, mittwochs, freitags

08.00-09.00 Uhr	Bringzeit / Freispiel
09.00-09.45 Uhr	Morgenkreis und Frühstück
Anschließend	Freispiel / Angebote / Ausflüge
12.00-12.30 Uhr	Mittagessen
12.30-13.00 Uhr	Abholzeit / Freispiel

„Grüne Elefanten“

dienstags und donnerstags

07.30-08.30 Uhr	Bringzeit / Freispiel
08.30-09.00 Uhr	Freispiel
09.00-09.45 Uhr	Morgenkreis und Frühstück
Anschließend	Freispiel / Angebote / Ausflüge
12.00-12.45 Uhr	Mittagessen
12.45-13.30 Uhr	Abholzeit / Freispiel

mittwochs

15.00-15.30 Uhr	Bringzeit / Freispiel
Anschließend	Freispiel / Angebote / Ausflüge
Zwischendrin	Singkreis / Teezeit
17.30-18.00 Uhr	Abholzeit / Freispiel

Ankommen und Gehen

Die Bring- und Abholzeit ist für die Kinder eine Zeit des Übergangs. Sie müssen sich auf die Situation einstellen und dürfen sich in Ruhe verabschieden. Beim Bringen und Abholen gibt es die Möglichkeit sich über die Kinder und deren Befindlichkeiten auszutauschen.

Morgenkreis

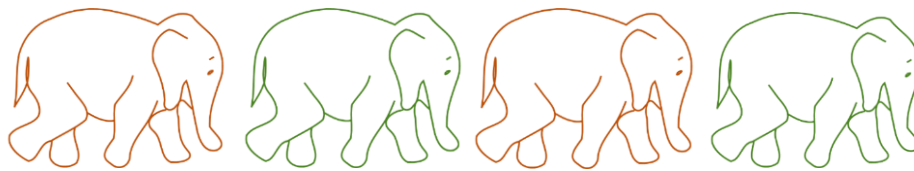
Im Morgenkreis trifft sich die Gruppe. Wir begrüßen uns mit den Kindern, singen Lieder, machen Fingerspiele und Reime oder tanzen zu Bewegungsliedern. Wiederkehrende Rituale schaffen eine Orientierung im Tagesablauf und fördern das soziale Miteinander in der Gruppe.

Mahlzeiten

Für das Frühstück bringt jedes Kind eine Brotdose mit. Gemeinsam wird dann am gedeckten Tisch gefrühstückt. Das Mittagessen wird von einem auf Kinderküche spezialisierten Caterer geliefert. Wir verzichten zu allen Mahlzeiten auf süße Desserts.

Freispiel

Im Freispiel steht den Kindern das Material in den Räumen zur freien Verfügung, sodass sie ihrem eigenen Entdeckerdrang nachkommen können. Es findet sowohl drinnen als auch draußen statt. Hier



beobachten wir, wie die Kinder ins Spiel versinken, dabei lernen und eigene Stärken und Interessen bilden. Uns kommt die Aufgabe zuteil, das Umfeld den Bedürfnissen der Kinder entsprechend zu gestalten und die Kinder beim Spiel zu begleiten.

Angebote und Ausflüge

Bei gezielten Angeboten in Kleingruppen können Bildungsbereiche zum Beispiel aus dem Orientierungsplan des Landes Niedersachsen für Kinder unter 3 gezielt gefördert werden. Hier bieten sich intensive Erfahrungsmöglichkeiten.

Wir verfügen über einen Krippenwagen mit sechs Sitzplätzen. Auf unseren Ausflügen zum Beispiel zu nahegelegenen Spielplätzen können die Kinder ihrem Bewegungs- und Explorationsdrang nachkommen.

Ruhezeiten und Pflege

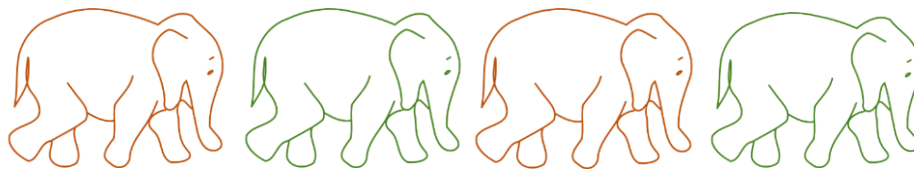
Dem Bedürfnis entsprechend haben die Kinder jederzeit im Tagesablauf die Möglichkeit zur Ruhe zu kommen. Hierfür stehen Kinderwagen zur Verfügung. Ein wichtiger Aspekt im Tagesablauf mit Kindern bis drei Jahren ist die „beziehungsvolle Pflege“ in der Wickelsituation. Liebevolle Zugewandtheit und eine feinfühlig Pflege schaffen die Voraussetzung für einen vertrauensvollen Beziehungsaufbau zwischen Kind und Bezugsperson.

Die Kinderrechte als pädagogischer Schwerpunkt

Wir legen in unserer täglichen Arbeit den Schwerpunkt auf die Kinderrechte, die bereits 1979 von den Vereinten Nationen formuliert wurden. In Deutschland wurde diese Konvention am 26. Januar 1990 unterschrieben und ist am 5. April 1992 in Kraft getreten. Wir setzen uns besonders für die Umsetzung der Kinderrechte ein und sehen uns als Multiplikatoren der Kinderrechte, indem wir diese an die Eltern kommunizieren und sie dabei unterstützen, diese in ihren Alltag zu integrieren.

Ein paar Beispiele aus der Kinderrechtskonvention sollen unsere pädagogischen Schwerpunkte verdeutlichen:

- „Artikel 29: Bildungsziele; Bildungseinrichtungen
 - Die Vertragsstaaten stimmen darin überein, dass die Bildung des Kindes darauf gerichtet sein muss,
 - a) die Persönlichkeit, die Begabung und die geistigen und körperlichen Fähigkeiten des Kindes voll zur Entfaltung zu bringen;
 - b) dem Kind Achtung vor den Menschenrechten und Grundfreiheiten und den in der Charta der Vereinten Nationen verankerten Grundsätzen zu vermitteln;
 - c) dem Kind Achtung vor seinen Eltern, seiner kulturellen Identität, seiner Sprache und seinen kulturellen Werten, den nationalen Werten des Landes, in dem es lebt, und gegebenenfalls des Landes, aus dem es stammt, sowie vor anderen Kulturen als der eigenen zu vermitteln;
 - d) das Kind auf ein verantwortungsbewusstes Leben in einer freien Gesellschaft im Geist der Verständigung, des Friedens, der Toleranz, der Gleichberechtigung der Geschlechter und der Freundschaft zwischen allen Völkern und ethnischen, nationalen und religiösen Gruppen sowie zu Ureinwohnern vorzubereiten;
 - e) dem Kind Achtung vor der natürlichen Umwelt zu vermitteln.“



Die Bildungsziele in Bildungseinrichtungen in Artikel 29 der Kinderrechtskonvention beschreiben uns, wie wir Alltagssituationen entsprechend gestalten, um diese zu erreichen.

Die sozial-emotionale Entwicklung nimmt einen hohen Stellenwert in unserem Alltag ein.

In den Krippenjahren entdecken Kinder vermehrt die Bandbreite ihrer Emotionen und versuchen, diese bei sich und anderen einzuordnen. Hierfür benötigen sie unsere verbale Begleitung. Indem wir ihre Gefühle benennen und Mitgefühl zeigen, lernen sie sich besser kennen. Das Selbstbild eines Kindes entwickelt sich und die Grundvoraussetzungen für das Erlangen von Empathie gegenüber anderen wird gelegt.

Die Impulskontrolle kleiner Kinder ist noch nicht ausgereift. So ist es bei Kleinkindern nicht ungewöhnlich, wenn sie hauen, beißen oder treten. Hinter jedem Verhalten steckt ein Bedürfnis und jedes Kind bekommt unsere individuelle Aufmerksamkeit und Zuwendung. Wir tragen dafür Sorge, dass ein Miteinander in der Gruppe trotz individueller Bedürfnisse und Befindlichkeiten jedes einzelnen Kindes möglich ist.

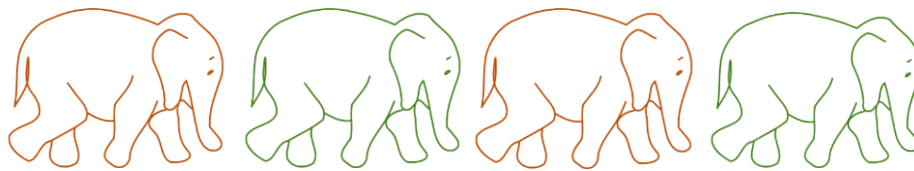
Während der gemeinsamen Mahlzeiten entwickelt sich in der Gruppe das so genannte Wir-Gefühl. Das Teilen und gemeinsame Handeln schaffen ein Gefühl der Verbundenheit.

Kinder spiegeln unser Tun, sie ahmen das Verhalten von Erwachsenen nach. Wir sind für die Kinder ein Vorbild und reflektieren ständig unser Verhalten. Die Kinder beobachten, wie wir reagieren. Sie werden das Verhalten im Spiel ausprobieren und übernehmen. Dabei kommt uns die Aufgabe zuteil, die Kinder vertrauensvoll und konstant zu begleiten. So können sie für sich einen Rahmen erleben, in dem sie sich sicher fühlen.

Kinder bis drei Jahre sind in ihrer Entwicklung Ich-zentriert. Die Erkundung von Materialien und Aktivitäten, bei denen sie sich selbst erleben, stehen im Vordergrund.

Durch Anerkennung, ehrliches Lob und Hilfe zur Selbsthilfe machen wir die Kinder stark und vermitteln das Gefühl von Achtung, Respekt und Selbstwirksamkeit. Für das Erlernen von Regeln sozialer Interaktion (Teilen, Tauschen, Geben und Nehmen) machen Kinder viele Erfahrungen und testen ihre Grenzen. Dabei erleben sie wie sich der eigene Wille mit dem Willen anderer und den Regeln des Miteinanders vereinbaren lassen. Dabei ist unsere Klarheit in unserem Handeln, Geduld und das Bewusstsein, dass jedes Kind Autonomie und Einbindung in sein soziales Umfeld anstrebt, wichtig.

Sprache ist für das soziale Miteinander von großer Bedeutung. Kinder eignen sich Sprache im sozialen Umfeld an. Die körperliche Nähe zwischen den Kindern und der jeweiligen Bezugsperson vermittelt Geborgenheit und Sicherheit und diese (Ver-)Bindung bildet die Basis für die Sprachentwicklung. Wir hören jedem Kind aufmerksam zu und versuchen, die Signale zu entschlüsseln (zu Anfang Bewegungen, Töne, Gestik und Mimik, später Wörter). Damit wertschätzen wir die Sprachen der Kinder und stärken den Selbstwert. Blickkontakt fördert gerade bei den Kleinsten die Kommunikation. Auf Kinder in sehr unterschiedlichem Tempo beim Spracherwerb gehen wir ein. Im sprachbegleitenden Alltag benennen wir die Dinge und Tätigkeiten und sind somit Sprachvorbild. Wir unterstützen Kinder aktiv, indem wir durch Bilderbücher, Reime, Fingerspiele und Wahrnehmungsspiele Sprachanreize schaffen. Zusätzlich nutzen wir einige Gebärden der DGS (Deutsche Gebärdensprache), um unser Tun und zum Beispiel Tiere darzustellen. Es werden Schlüsselwörter zum gesprochenen Wort gebärdet, damit wirken wir einer Überforderung entgegen. Die Kinder können die Begriffe schneller be-greifen. Die Gebärden verbinden die Sprachen der Welt und erleichtern den Einstieg in das gesprochene Wort. Hierzu werden die pädagogischen Mitarbeiterinnen fachlich fortgebildet.



- **Das Recht auf Gleichbehandlung**

Wir sehen Vielfalt als Bereicherung. Kinder sollen zu eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeiten heranwachsen. Wir sind Vorbild. Wir schätzen und stärken jedes Kind in seiner eigenen Persönlichkeit. Wir legen Wert darauf, die Bedürfnisse jedes einzelnen Kindes zu erkennen und unsere Angebote dementsprechend zu gestalten. So hat jedes Kind die Möglichkeit, sich individuell zu entwickeln.

- **Das Recht auf Freizeit, Spiel, Kultur und Kunst**

Kinder möchten im freien Spiel ihre Welt begreifen. Sie möchten fühlen, hören, riechen, schmecken und sehen. Bei den „Kleinen Elefanten“ sprechen wir durch unsere gezielte Raumgestaltung und unsere Angebote die Kinder ganzheitlich an. Die gemachten Erfahrungen können besser abgespeichert und verarbeitet werden, wenn möglichst viele der genannten Sinne beim Lernen beteiligt sind, damit Kinder sich optimal entwickeln können.

- **Das Recht auf Schutz vor Gewalt**

Im Gesetzbuch SGB VIII ist der Schutzauftrag für Kinder in Kitas geregelt. Und besonders im § 8a wird ein Handlungsplan bei Kindeswohlgefährdung ausgeführt.

Im Grundgesetz ist im Art. 6 Abs. 2 festgeschrieben, dass die Sorgeberechtigten und wir für die Pflege und Erziehung des Kindes verantwortlich sind. Das heißt, wir achten auf eine respektvolle Pflege, in der wir die Intimsphäre der Kinder wahren. Kinder dürfen in geschütztem Rahmen ihren Körper selbstbestimmt entdecken. Wir begleiten sie stets aufmerksam.

Ein Schutzkonzept des Trägers und ein sexualpädagogisches Konzept befinden sich in Erarbeitung.

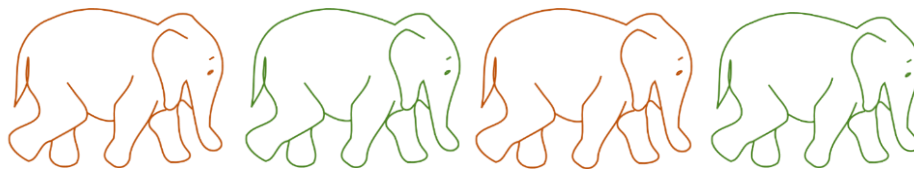
Um dem Schutzauftrag gerecht zu werden gehen wir aktiv mit Kindern und Eltern in Dialog.

Es gibt in Zusammenarbeit mit der Stadt Oldenburg eine Vorgehensweise und Verfahrensabläufe. Diese geben uns vor, wie wir in Verdachtsfällen von Kindeswohlgefährdung zu Handeln haben.

- **Das Recht auf Achtung der Meinung von Kindern**

Wir sehen Kinder als kompetente Akteure der eigenen Entwicklung. Sie erkunden mit Neugier ihre Welt. Daher verstehen wir uns als Entwicklungsbegleiter*innen, die den Kindern die Möglichkeit bieten, sich ganzheitlich mit seiner Umwelt aktiv auseinander zu setzen. Ein wichtiges Ziel für uns ist, die Selbstbestimmtheit des einzelnen Kindes zu fördern. Kinder wollen lernen und sich entwickeln, daher bieten wir ihnen hierfür den entsprechenden Rahmen.

„Hilf mir, es selbst zu tun“ (Maria Montessori) nehmen wir in unserer Einrichtung als Leitsatz. In unserem Krippenalltag beteiligen wir die Kinder in unseren Alltagstätigkeiten, zum Beispiel Tisch abräumen, Lätzchen umbinden, aufräumen, an- und ausziehen, bei der Windelpflege helfen und Händewaschen. Wir fördern somit die Freude am Tun und an der Selbstständigkeit.



Die Kinder können sich so ihre Welt erobern. Kinder lernen durch Nachahmung und Wiederholung und dabei begleiten wir sie mit Geduld und Aufmerksamkeit. Somit vermeiden

wir Über- und Unterforderung. Kinder haben ihr eigenes Tempo und daher gestalten wir altersgerechte, situationsorientierte Angebote.

Wir bieten in Anlehnung an die Montessori-Pädagogik aus einem Regal Tablets oder Aktionswannen an. Darin befinden sich entweder Sinnesspiele, kognitive Spiele, lebenspraktische Übungen oder Sprachspiele. Diese können die Kinder nach der Einführung weitestgehend selbstständig erarbeiten.

Qualitätssicherung

Eingewöhnung

Die Voraussetzung für einen guten Start in die neue Krippengruppe liegt in einer vertrauensvollen Beziehung zwischen dem Kind, Eltern und den betreuenden Pädagog*innen. Die sanfte Eingewöhnung bei den „Kleinen Elefanten“ erfolgt angelehnt an das Berliner Eingewöhnungsmodell. Dieses sieht eine elternbegleitete, bezugspersonenorientierte und abschiedsbewusste Eingewöhnung vor. In den ersten Tagen kommt das Kind mit einem Elternteil oder einer Hauptbezugsperson für 1-1,5 Stunden zu uns in die Einrichtung. Die Bezugsperson sollte nach Möglichkeit diese Zeit über konstant begleiten. Sie sucht sich einen Platz im Hintergrund und macht möglichst keine Spielangebote. Er oder sie ist als sichere Basis für das Kind verfügbar. So hat es die Freiheit den Raum zu erkunden, die anderen Kinder zu beobachten und zu spielen. Eine Fachkraft ist als Bezugsbetreuer*in für das Kind während der gesamten Eingewöhnungszeit zuständig. Er/Sie macht erste, behutsame Kontakt- und Spielangebote. So kann sich langsam eine tragfähige Beziehung zwischen Kind und Betreuer*in entwickeln. Im weiteren Verlauf werden zunächst kurze Ablöseversuche vorgenommen. Ist der Trennungsversuch für das Kind zu bewältigen und lässt es sich von der Bezugsbetreuer*in trösten, kann die Spielzeit des Kindes langsam gesteigert werden. Die Eingewöhnungsdauer orientiert sich am Kind und kann mehrere Wochen dauern.

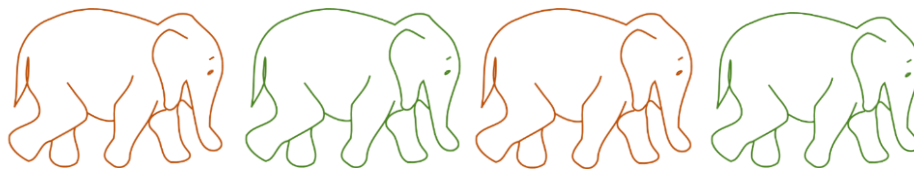
Beobachten und Dokumentieren

Wir nutzen Beobachtungs- und Dokumentationsverfahren um die Entwicklung, soziale Bezüge untereinander, Bedürfnisse, Interesse und Themen der Kinder zu entschlüsseln. Daraus entwickeln wir unsere pädagogischen Angebote und so können wir die Kinder in ihrer Entwicklung begleiten und unterstützen. Ein Instrument hierfür ist das Heft „Wachsen und Reifen“ des Wolfsburg-Verlag auf der Grundlage der Bildungsbereiche des Orientierungsplanes für Bildung und Erziehung im Elementarbereich niedersächsischer Tageseinrichtungen, in dem der positive Blick auf das jeweilige Kind im Vordergrund steht. Hier können wir festhalten, was die Kinder schon alles können. Zusätzlich erarbeiten wir mit den Kindern ihre Erinnerungsmappe, die ihre Interessen und Entwicklungen zum Beispiel mit Fotos dokumentieren.

Teamarbeit

Die Betreuung unserer Kindergruppen wird jeweils von einer Erzieher*in und einer weiteren pädagogischen Fachkraft gewährleistet. Bei der alle zwei Wochen stattfindenden Dienstbesprechung tauschen wir uns über unsere pädagogische Arbeit aus. Des Weiteren nutzen wir Fortbildungen, um unsere fachliche Kompetenz zu erweitern. Ein Schwerpunkt der pädagogischen Arbeit ist die





Beobachtung und Dokumentation frühkindlicher Entwicklung. Ein weiteres Qualitätsmerkmal ist die stetige Überprüfung und Weiterentwicklung unserer Konzeption. Für Fallbesprechungen und Fachberatung kann die trägerinterne Beratung hinzugezogen werden.

Zusammenarbeit mit Eltern

Wir verstehen die Eltern als Fachleute ihrer Kinder. Eine enge Zusammenarbeit ist Voraussetzung, um diese bestmöglich unterstützen zu können.

Es gibt in jedem Jahr einen Elternabend vor Beginn des Kitajahres. Am ersten Elternabend im Kitajahr werden pro Gruppe Elternvertreter gewählt, die als Sprachrohr zwischen Eltern und Fachkräften fungieren. Hinzu kommt noch ein Themenelternabend.

Das Kennenlernen während der Eingewöhnungszeit und die täglichen Gespräche beim Bringen und Abholen sind Gelegenheiten zum Austausch. Zudem bieten wir einmal im Jahr Elternsprechtage an, um anhand von Beobachtungen und Dokumentationen über die Entwicklung des Kindes, seiner Ressourcen, Lernfelder und Spielvorlieben zu sprechen.

Feste und Aktionen bieten Gelegenheit zum Austausch und zur Vernetzung.

Das weitere Angebot des Kinderschutzbundes (Beratung und Elternkurse) steht den Eltern auf kurzem Wege zur Verfügung.

Herzliche Grüße

Das Team und der Vorstand
des Kinderschutzbundes OV Oldenburg e.V.

Literaturangaben

- Niedersächsisches Kultusministerium (2012): Die Arbeit mit Kindern unter drei Jahren: Handlungsempfehlungen zum Orientierungsplan für Bildung und Erziehung im Elementarbereich niedersächsischer Tageseinrichtungen für Kinder. [PDF-Dokument]. Verfügbar unter: www.mk.niedersachsen.de → Service → Publikationen
- www.dksb.de/de/unsere-arbeit/schwerpunkte/kinderrechte
- Bensel, Joachim; Haug-Schnabel, Gabriele: Kindergarten heute. Kinder unter 3 - Bildung, Erziehung und Betreuung von Kleinstkindern. 12. Aufl.. Freiburg im Breisgau: Herder, 2015
- Graf, Danielle; Seide, Katja: Das gewünschte Wunschkind aller Zeiten treibt mich in den Wahnsinn: Der entspannte Weg durch Trotzphasen. 17. Aufl.. Weinheim: Beltz GmbH, Julius, 2017.
- Gericke, Wiebke: BabySignal - mit den Händen sprechen: spielerisch kommunizieren mit den Kleinsten. 9. Aufl.. München: Kösel, 2009.
- Konvention über die Rechte der Kinder - Unicef